



Infobrief

der zentralen Rückkehrberatungsstellen der freien Wohlfahrtspflege
und Coming Home

Ausgabe 2 / Juli 2023

Inhalt:

[Aktuelles](#)

[Exkursionsberichte](#)



Wir sind München
für ein soziales Miteinander

Aktuelles

Umzug der ZRB Süd in Mühldorf in neue Räumlichkeiten

Nach zweijähriger Bauzeit ist es endlich soweit – das Caritas-Zentrum Mühldorf bezieht die neuen Räumlichkeiten in der Münchener Straße 52 in Altmühldorf. Dort hat auch die Außenstelle der ZRB Südbayern ihr neues Zuhause. Seit Mitte April findet die Beratung nun in den modernen, hellen und barrierefrei zugänglichen Räumen statt. Die telefonische Erreichbarkeit besteht unter den bekannten Nummern weiter.



Das neue Caritas-Zentrum in Mühldorf

Abschiedsbrief der GIZ-Reintegrations-Scouts

Liebe Kolleg*innen des Rückkehrberatungsnetzwerks Bayern,

nach fast sechs Jahren im [Programm Migration für Entwicklung \(PME\)](#) der GIZ möchten wir uns als GIZ-Reintegrations-Scouts in Bayern bei Euch herzlich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Gemeinsam haben wir in dieser Zeit viel für unsere Klient*innen erreicht und sie in ihrem oft schwierigen Rückkehrprozess unterstützt. Die Kooperation mit Euch hat uns auch viel Freude bereitet.

Das PME endet zum 31. Juli 2023 und wird durch das Programm „Zentren für Migration und Entwicklung“ (ZME) mit erweiterter Ausrichtung abgelöst.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

GmbH in den folgenden Ländern weiterhin Beratungszentren betreiben: Ägypten, Albanien, Gambia, Ghana, Irak, Kosovo, Marokko, Nigeria, Pakistan, Senegal, Serbien und Tunesien. Dort werden Menschen beraten und unterstützt, die in ihr Herkunftsland zurückgekehrt sind und Hilfe bei ihrer Reintegration suchen. Informationen zu den Leistungen der Zentren findet Ihr auf den jeweiligen Länderseiten der Website [Startfinder](#). Dort gibt es auch eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit den Beratungszentren in den Herkunftsländern.

Wir wünschen Euch und Euren Teams weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Beratung und Betreuung von Rückkehrenden.

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen,
Stefan Grünbaum, Argjira Bujupi Mersini, Elena Lucchi

Jahresbericht Coming Home

Das Büro für Rückkehrhilfen/Coming Home hat in seinem neuen Projektbericht die Arbeit im Förderzeitraum 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2022 beschrieben. Die Publikation kann kostenfrei per E-Mail bestellt werden unter reintegration@muenchen.de oder auf der [Homepage](#) des Büros für Rückkehrhilfen als pdf-Datei heruntergeladen werden.



EXKURSIONSBERICHTE

Mitarbeitende des Caritasverbands der Diözese Augsburg haben über das Programm Erasmus+ die Möglichkeit, andere Organisationen im europäischen Ausland zu besuchen, Einblicke in ihren Arbeitsalltag zu erhalten, sowie die dort vorhandenen Asyl- und Rückkehrberatungssysteme kennenzulernen. Die ZRB Südbayern konnte diese Gelegenheit in den letzten Wochen gleich zweimal nutzen: So hatte ein Teil des Augsburger Teams vom 12. bis 15. Juni 2023 die Gelegenheit, das Feld der Rückkehrberatung in Norwegen kennenzulernen. Die andere Mobilität führte wiederum nach Polen und fand Ende Juni statt.

Exkursion nach Norwegen

In Deutschland wird das skandinavische Lebenskonzept immer wieder hoch gelobt. Gute Bildung, starke soziale Absicherung und viel Lebensqualität aufgrund einer guten „Work-Life-Balance“. Für das dreiköpfige Team der ZRB Südbayern stellte sich die Frage, ob gleichermaßen auch die Rückkehrberatung und Rückkehrhilfen von höherer Qualität als in Deutschland sein würden. Entsprechend wurden sämtliche Akteure der norwegischen Rückkehrberatungsszene kontaktiert. Dazu gehörten IOM Norwegen, NOAS (Norwegian Organisation for Asylum Seekers), Caritas Norwegen und das UDI (Norwegian Directorate of Immigration), das norwegische Pendant zum BAMF. Die Anfragen bei den ersten drei genannten Akteuren waren erfolgreich und die Reise konnte beginnen.

Prinzipiell läuft das norwegische Rückkehrberatungsmodell folgendermaßen ab: Zunächst sind beauftragte Organisationen wie Caritas und NOAS für die Verbreitung der Informationen zur freiwilligen Rückkehr zuständig. Dies findet in den Unterkünften genauso wie im Caritas Hilfezentrum oder während der aufsuchenden Arbeit statt. Hat sich der Ausreisewunsch aufgrund der Informationssessions gefestigt, wird der potenzielle Rückkehrende aufgefordert, sich selbstständig online beim UDI für Rückkehrhilfen zu bewerben – theoretisch. In der Praxis hingegen assistieren die Organisationen meistens bei der digitalen Antragsstellung. Im Anschluss prüft das UDI die Förderfähigkeit und leitet die bewilligten Anträge an die IOM Norwegen. Diese übernimmt die Ausreisepreparierung wie Hilfe bei der Besorgung von Reisedokumenten, den Kauf von Flugtickets, Feststellung von medizinischen Bedürfnissen, etc.

Ist das System nun besser als in Deutschland? Ganz nach der bekannten Redewendung „Äpfel mit Birnen vergleichen“ kann diese Frage trotz der neu gewonnenen Erfahrungen und Informationen nicht so einfach beantwortet werden. Zum einen unterscheiden sich Deutschland und Norwegen sehr bezüglich der Ausreisezahlen. 2022 reisten z.B. 88 Personen (vgl. UDI) freiwillig aus Norwegen aus, wohingegen 7877 Klient*innen (vgl. REAG/GARP Ausreisezahlen) bei der freiwilligen Rückkehr von Deutschland aus unterstützt wurden. Aufgrund der geringen Anzahl kann das UDI, welches die Rückkehr ausschließlich finanziert, schneller Änderungen vornehmen und Gelder für die Rückkehrberatung immer wieder neu verteilen. Im Austausch mit den Organisationen wurde zudem vermehrt von Schwierigkeiten aufgrund einer fehlenden dauerhaften Finanzierung der Beratungsstellen berichtet. Obwohl es auch in Deutschland keine durchgängige Finanzierung der Rückkehrberatungsstellen gibt, ist das Netz an staatlichen und nichtstaatlichen Rückkehrberatungsstellen insgesamt etablierter und gefestigter.

Besonders spannend für die Rückkehrberater*innen war die Feststellung, dass die IOM Norwegen sehr viel mehr bei der Beantragung von Reisedokumenten unterstützt. Die Mitarbeiter*innen der IOM Norwegen reisen dafür manchmal auch anstelle der Klient*innen zu Konsulaten in Norwegen oder in Nachbarstaaten, wohingegen

potenzielle Rückkehrer*innen in Deutschland überwiegend selbst zu den Auslandsvertretungen fahren müssen, um dort persönlich vorzusprechen. Insgesamt wurde der Austausch sowohl von den besuchten Organisationen in Norwegen, als auch von den Mitarbeiter*innen der ZRB Südbayern als sehr wertvoll aufgefasst.



Besuch der ZRB Südbayern bei IOM Norwegen

Exkursion nach Polen

Ein anderer Teil des Augsburger ZRB-Südbayern-Teams erkundete gemeinsam mit einem Kollegen aus der Flüchtlings- und Integrationsberatung die migrationspolitischen Gegebenheiten in Polen und war vor Ort in Warschau.

Die Caritas Warschau fungierte hier als gastgebende Organisation. Neben vielen Eindrücken, die vermittelten, wie die polnische Gesellschaft, die Regierung sowie auch die dort ansässigen NGOs den Zustrom der ukrainischen Geflüchteten meistern, stand auch ein Austauschtermin mit der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX auf der Agenda, deren Hauptsitz in der polnischen Hauptstadt angesiedelt ist. Für das



Austausch der ZRB Südbayern mit der Caritas Warschau

Team der ZRB Südbayern war dieser Termin sehr relevant, denn seit April 2022 betreut FRONTEX das Reintegrationsprogramm JRS (Joint Reintegration Services), das Rückkehrenden aus bestimmten Zielländern zur Verfügung steht und welches natürlich auch für Klient*innen der ZRB Südbayern genutzt wird. Dabei erhielten die Mitarbeitenden der ZRB Südbayern zunächst die Gelegenheit, die eigene Arbeit vorzustellen. Im Anschluss präsentierte eine Mitarbeiterin von FRONTEX die

Tätigkeitsbereiche der Organisation im Feld „Freiwillige Rückkehr“ und gab auch einen kleinen Ausblick, welche Ziele und Projekte in Zukunft verfolgt werden.

Besonders gewinnbringend für beide Seiten war der Austausch zu Unklarheiten und Problemen des JRS-Programms für Rückkehrberatungsstellen, sodass FRONTTEX als Anbieter des JRS-Programms aus erster Hand Rückmeldungen erhalten konnte, an welchen Stellen sich für Beratende besondere Herausforderungen ergaben.



Besuch der ZRB Südbayern bei FRONTTEX in Warschau

Fazit der Exkursionen nach Norwegen und Polen

Beide Mobilitätsaktivitäten vermittelten vielfältige Eindrücke. Der Austausch im Team darüber sowie auch die Weitergabe der neuen Erkenntnisse an andere Kolleg*innen, tragen zu einem differenzierteren Bild anderer Länder, ihrer Systeme sowie soziopolitischen Gegebenheiten bei und ermöglichen damit einen wertvollen Blick über den eigenen Tellerrand. Das Team der ZRB Südbayern dankt daher auch dem Caritasverband der Diözese Augsburg e.V. für diese Möglichkeit.

Rückkehrberatungsstellen und regionale Zuständigkeiten

Die Zuständigkeit der jeweiligen Beratungsstelle richtet sich nach dem gemeldeten Wohnsitz der Klient*innen. Mehr Informationen erhalten Sie unter folgendem Link: [Zuständigkeiten und Kontaktadressen](#)



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Kreisverband
Nürnberg e.V.

Bayerisches Rotes Kreuz 
Kreisverband Nürnberg - Stadt



Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
Caritasverband für den Landkreis Deggendorf e.V.
Caritasverband für die Erzdiözese München und Freising e.V.
Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.

Diakonie 
Augsburg



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds.

Impressum:

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Büro für Rückkehrhilfen - Coming Home
Werinherstraße 89, 81541 München
Tel. 089 233-48669
E-Mail: reintegration@muenchen.de
www.muenchen.de/reintegration